



LANDKREIS EBERSBERG
BILDUNG ERLEBEN

Zusammenfassung

Bildungsregion Landkreis Ebersberg

Bewerbung um das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“



1. Statement des Landrats

Bildung ist eines der zentralen Themen im Landkreis Ebersberg. Daher war es mir ein großes Anliegen, dass wir uns an der Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst „Bildungsregionen in Bayern“ beteiligen.

In der heutigen Zeit ist eine gute Bildung mehr denn je die Voraussetzung dafür, dass junge Menschen ihre Zukunft positiv gestalten und erfolgreich ins Berufsleben starten können.

Auf den Ausbau der Bildungslandschaft hat der Landkreis Ebersberg stets sein Augenmerk gerichtet, wie zum Beispiel Investitionen von ca. 81.000.000 € in die Landkreisschulen in den letzten neun Jahren belegen.

Seit Beginn der Bewerbungsphase befolgen wir unser Credo „Bildung erleben“ – alle Bereiche der Bildung sollen umfasst werden. In jeder Lebensphase spielt ein anderer Schwerpunkt eine Rolle: für Kinder ist der Übergang vom Kindergarten in die Schule ein einschneidendes Erlebnis, für junge Menschen ist der Übergang von der Schule in den Beruf eine bedeutende Zäsur im Lebenslauf. Ebenso wichtig ist die „Bildung nach der Bildung“ – denn auch nach der schulischen und beruflichen Ausbildung befindet sich der Mensch in einem ständigen Prozess des Lernens und der Weiterentwicklung.

Die Weiterbildung ist daher eine gleichwertige und wichtige Säule in unserer Bildungslandschaft. Diese gesamtheitliche Betrachtung ist uns wichtig, so dass wir einen weiteren Arbeitskreis gegründet haben. Der Arbeitskreis „Bildung ein Leben lang“ soll sich sowohl mit der kulturellen Bildung als auch mit allen Formen der Bildung beschäftigen, die nach Abschluss und außerhalb der klassischen Schul- und Berufsbildung stattfindet. Die zentrale Bedeutung des Themas „Bildung“ wollten wir auch nach außen bewusst deutlich machen und haben daher die Fachabteilung 2 im Landratsamt in Abteilung „Soziales und Bildung“ umbenannt.

Schon während der Phase der Arbeitskreissitzungen haben wir Handlungsfelder bewusst aufgegriffen, wie zum Beispiel:



Eine der Forderungen, einen zentralen Ansprechpartner für Bildungsthemen im Landkreis zur Verfügung zu stellen, haben wir aktiv zum 01.08.2014 umgesetzt und bei der Abteilungsleitung „Soziales und Bildung“ die Fachstelle „Bildungsmanagement“ angegliedert.

Dort werden zum einen die zentralen Bildungsthemen des Landkreises im schulischen Bereich, wie z.B. Schulentwicklung, Mittagsbetreuung und Betreuung der Landkreisschulen, zentralisiert. Ferner werden dort die wichtigen Themen „Kultur“ und „Ehrenamt“ eingebunden. Auch die Handlungsfelder, die sich im Rahmen der Bewerbungsphase ergeben haben, werden hier koordiniert und organisiert. Ebenso werden wir dort eine Servicestelle für die Landkreisbürger rund um das Thema „Bildung“ aufbauen.

Der Landkreis Ebersberg ist auch einer der Vorreiter bei der Bewältigung des Demographischen Wandels. Seit Frühjahr 2013 wird an dem entsprechenden Konzept gearbeitet. Neben einer integrierten Sozialplanung kümmern sich verschiedene Fachstellen um die Bedürfnisse von Senioren, Migranten, Menschen mit Behinderungen und Familien, um aktiv deren Bedürfnisse in den Handlungsfeldern des Landkreises zu berücksichtigen.

Wir haben erkannt, dass eine inhaltliche Abstimmung aller Planungen erforderlich ist, um allen Bedürfnissen gerecht werden zu können. Gleichzeitig ist ein gemeinschaftliches Zusammenarbeiten gefordert.

Diese Gedanken lassen sich auch auf die Initiative Bildungsregion übertragen. Anhand einer Bedarfserhebung wird der Ist-Zustand erfasst und das weitere Vorgehen für die Zukunft abgestimmt. Im Zentrum stehen dabei immer die konkreten Bedürfnisse vor Ort, die Einfluss finden in das weitere Vorgehen.

Unser Landkreis nimmt derzeit im Deutschen Lernatlas der Bertelsmann Stiftung Rang 3 von 144 in der Kategorie „Kreise im verdichteten Umland“ ein. Diesen hervorragenden Platz gilt es nun zu sichern und auszubauen. Auch in Zukunft soll der Landkreis Ebersberg für eine erfolgreiche Bildungspolitik und eine hervorragende Lebensqualität stehen. Die aktive Beteiligung aller – individuellen und institutionellen – Bildungsakteure von Beginn an soll nun stets aktiv umgesetzt werden. Daher haben wir uns vorgenommen, regelmäßige Bildungskonferenzen durchzuführen. So kann jeder Einzelne die weitere Entwicklung selbst beobachten und sich aktiv in den Prozess einbringen.

Der Landkreis weist viele einzigartige Projekte auf: Zum Beispiel das Projekt „SaS – Sozialpädagogische Arbeit an weiterführenden Schulen“ ist eine freiwillige Leistung des Landkreises und ist eine Ergänzung zum staatlichen Förderprogramm „JaS – Jugendsozialarbeit an Schulen“. Hintergrund für die Installierung der SaS war, dass die langjährige Erfahrung zeigte, dass nicht nur Schüler der Mittelschulen Unterstützung benötigen, sondern auch Schüler weiterführender Schulen unter einer oder mehrerer der Problemlagen leiden und der sozialpädagogischen Unterstützung bedürfen. Der Landkreis finanziert hier die Sozialpädagogen in den Schulen vor Ort mit jährlich ca. 190.000 €.

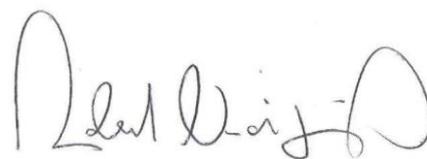
Sehr wichtig ist uns auch die übergreifende Zusammenarbeit verschiedener Institutionen, wie zum Beispiel Schulen, Bildungsträger oder berufsbildende Einrichtungen. Ein Leuchtturmprojekt ist hier die „Vertiefte Berufsorientierung Kirchseeon (BOK)“. Im Landkreis Ebersberg entwickelten auf Initiative von Kreishandwerksmeister Johann Schwaiger die Verantwortlichen des Berufsbildungswerks (BBW) St. Zeno und des Berufsförderungswerks (BFW) München das in Bayern einmalige Projekt der „Vertieften Berufsorientierung“ für alle Mittelschüler der 7. Klassen. Mittlerweile beteiligt sich auch die Realschule Ebersberg daran.

Dieses Projekt unterstützt die Jugendlichen bei der richtigen Wahl des Ausbildungsberufes, indem es die Anforderungen der Berufe den Potenzialen der Schülerinnen und Schüler gegenüberstellt. Die einzelnen Schüler erfahren durch bestimmte Testverfahren ihre persönlichen Stärken und können ihre praktischen Fertigkeiten kennenlernen. Rechtzeitig erfolgt somit eine Anbindung an das spätere Berufsleben.

Das Gesamtkonzept, das Sie nun in Händen halten, bedeutet einen ungeheuren Mehrwert für unseren Landkreis. Die Situation des Landkreises wurde beschrieben und Problemlagen bewusst aufgezeigt. Der Gewinn besteht auch darin, dass konkrete Lösungsansätze dargestellt und zum Teil bereits umgesetzt worden sind. Es handelt sich hier jedoch nur um eine Momentaufnahme in einem fortdauernden Prozess. Die bis dato geleistete wertvolle Vorarbeit gilt es nun zu nutzen und auszubauen. Die aufgeworfenen Handlungsfelder sollen umgesetzt und evaluiert werden. Weitere Problemlagen bzw. Herausforderungen werden uns in Zukunft begegnen – auch diese werden wir nachhaltig angehen.

Bei der Umsetzung des Gesamtkonzeptes werden auch finanzielle Mittel des Landkreises erforderlich. Meine politische Unterstützung und Bereitschaft, entsprechende Entscheidungen treffen zu müssen und Gremienarbeit zu leisten, sichere ich an dieser Stelle gerne zu.

Allen Beteiligten, vor allem den Leitern der Arbeitskreise mit ihren Teilnehmern, der regionalen Ansprechpartnerin, Stefanie Geisler, mit ihrem Team des Bildungsmanagements und der Koordinatorin der Regierung von Oberbayern, Claudia Glatter, möchte ich an dieser Stelle herzlich für ihr tatkräftiges Engagement danken. Durch diesen unermüdlichen Einsatz ist ein Zukunftskonzept entstanden, das wir nun leben und umsetzen werden!



Robert Niedergesäß
Landrat

2. Erfahrungen mit der Bildungsregion

Im Juni 2013 wurde entschieden, dass das Thema „Bildungsregion“ als Fachstelle bei der Abteilungsleitung „Soziales“ umgesetzt wird.

Von Beginn an haben wir einen Schwerpunkt auf die ganzheitliche Bildungspolitik gelegt: Da die kulturelle Bildung und die Weiterbildung wichtige Bausteine in unserer Bildungslandschaft sind, sollten diese ebenfalls unmittelbar eingebunden werden. Auch die Ideen und Handlungsfelder aus der Seniorenarbeit und Familienpolitik sollten Einfluss finden, da die Bewältigung des Demographischen Wandels ein weiterer Schwerpunkt im Landkreis ist. Bewusst haben wir daher unseren Qualifizierungsprozess unter das Motto „Bildung erleben“ gesetzt: alle Bereiche und Facetten der Bildung sollten Teil unseres Weges zum „Lernenden Landkreis Ebersberg“ werden und jeder sollte die Möglichkeit bekommen, sich zu beteiligen.

Anlässlich der Bewerbung wurde ein eigenes Logo des Landkreises „Bildung erleben“ entwickelt, das nun konsequent bei Schreiben und öffentlichen Auftritten rund um das Thema „Bildung“ verwendet wird.

Genauso wichtig war es uns, den Bürgern und den verschiedenen Institutionen von Beginn an zu signalisieren, dass wir uns nicht nur um das Qualitätssiegel bemühen, sondern „Bildung“ als zentrales Thema des Landkreises sehen und wir zu einem „Lernenden Landkreis“ werden wollen. Durch die tatkräftige Unterstützung der Arbeitskreisleiter, die uns bei diesem Weg unterstützt haben, konnten wir dieses Credo nach außen tragen. Interessierte Bürger konnten von Beginn an die Schritte zur Qualifizierung auf der Homepage „www.bildungsregion-ebersberg.de“ nachverfolgen und sich über die Termine der Arbeitskreise informieren. Ebenso wurden sie über einen Newsletter über anstehende Ereignisse regelmäßig auf dem Laufenden gehalten.

Im Laufe des Prozesses haben sich über 200 Personen aktiv in den Arbeitskreisen und am 1. Dialogforum beteiligt.



Viele haben bereits jetzt signalisiert, dass sie sich gerne an der weiteren Umsetzung beteiligen wollen. Weitere Interessierte kamen auch nach dem Abschluss der Arbeitskreisphase dazu und sind für die Projektarbeit vorgemerkt.

Während der Phase der Arbeitskreise und bei der Auswertung der Handlungsfelder zeigte sich für uns, wie die Menschen unseren Bildungslandkreis sehen: wir haben schon sehr viel erreicht und sind in manchen Bereichen Vorreiter. Auch die zahlreichen Kooperationsprojekte über alle Bildungsbereiche hinweg können sich sehen lassen.

Neue wichtige Handlungsfelder wurden nun entwickelt. Manche davon werden schon umgesetzt oder können zeitnah in Angriff genommen werden, andere Handlungsfelder werden uns in den nächsten Jahren beschäftigen.

Es wurde deutlich, dass die Bildungslandschaft im Landkreis sehr vielfältig und ausgeprägt ist. Wie ein roter Faden zog sich die Erkenntnis durch, dass man zwar seine Akteure in seinem eigenen Bildungssektor gut kennt, jedoch kaum etwas aus den anderen Bereichen der Bildung weiß. Oft kam es daher zu „Aha-Momenten“ und der Wunsch nach einer verbesserten Vernetzung und Koordination wurde deutlich.

Auch nach Abschluss der Bewerbungsphase kamen immer weitere Ideen auf, die wir leider nicht mehr alle in diese Bewerbung aufnehmen konnten. Da es sich bei der vorliegenden Be-

werbung nur um eine Momentaufnahme handeln kann, sind alle noch kommenden Ideen bei uns gespeichert und werden ebenfalls geprüft und ggf. umgesetzt.

Auf der „Langen Nacht der Bildung“ im Landkreis Ebersberg am 26. September 2014 wurde die Bewerbung der „Bildungsregion Ebersberg“ der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Viele weitere Ideen sind uns genannt worden, die wir dankbar aufgegriffen haben und ebenfalls in unsere Bildungslandschaft einbinden werden.

Am Ende der Bewerbung finden Sie eine Zusammenfassung aller Handlungsfelder.

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit wird nun eine Steuerungsgruppe „Bildungsregion“ eingesetzt. Sowohl die jetzigen Arbeitskreisleiter als auch Vertreter aus dem jeweiligen Arbeitskreis sollen die Verwaltung bei der Umsetzung der Maßnahmen unterstützen, beraten und eigene Kontakte nutzen. Anlassbezogen werden dann weitere Akteure hinzugezogen. Die Koordination werde ich als regionale Ansprechpartnerin gemeinsam mit den Mitarbeitern des „Bildungsmanagements“ übernehmen.

Auch gilt mein Dank den Arbeitskreisleitern, die sich hier außerhalb ihrer regulären Arbeitszeit in den Prozess eingebracht haben. Ebenso danke ich den Teilnehmern in den Arbeitskreisen, ohne deren Wissen und Einsatz dieser Bewerbungstext nicht möglich gewesen wäre.

Ich freue mich sehr, dass uns die Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ die Möglichkeit bietet, das bisher Erreichte, aber auch unsere Planungen für die Zukunft zertifizieren zu lassen.



Stefanie Geisler
Leiterin der Fachabteilung
„Soziales und Bildung“
im Landratsamt Ebersberg



Wir haben versucht, eine geschlechterneutrale Schreibweise anzuwenden. An manchen Stellen ist dies leider nicht möglich gewesen. Wird in den Ausführungen daher die männliche Schreibweise verwendet, dann geschieht dies ausdrücklich aus Gründen der leichteren Lesbarkeit. Selbstverständlich ist damit auch die weibliche Form gemeint.



3. Eckdaten der Bewerbung



3.1. Unsere ersten Schritte

Auf Initiative des Landrates bereitete die Verwaltung die Bewerbung „Bildungsregionen in Bayern“ vor.

Nach Zustimmung der Kreisgremien und Vorgesprächen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und der Regierung von Oberbayern entschied sich der Landkreis Ebersberg im Frühjahr 2013 an der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ teilzunehmen.

Am 15. Oktober 2013 fand dazu das erste Dialogforum unter Beteiligung von über 170 Bildungsträgern und –akteuren im Beisein von Herrn Regierungspräsidenten Christoph Hillenbrand, Herrn Ministerialrat Bernhard Butz vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und den Vertretern der Konferenz der Schulaufsicht statt. In diesem Rahmen wurden fünf Arbeitskreise gegründet und ihre Arbeitskreisleiter vorgestellt. Am Ende des offiziellen Teils nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit zu einer Diskussion zu regionalen Bildungsthemen.

Im Anschluss an das Dialogforum nahmen die Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit motiviert auf. Sie orientierten sich im Wesentlichen an den fünf Säulen entsprechend des Konzepts des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.



Zur Stärkung der außerschulischen Bildung nahm im Februar 2014 der Arbeitskreis mit dem Titel „Bildung ein Leben lang“ seine Tätigkeit auf. Dieser Arbeitskreis wurde auch im 1. Dialogforum angeregt.

Unter Einbeziehung eines im Verfahren erarbeiteten Ist-Standes entwickelten die Arbeitskreise jeweils ein eigenes Konzept mit konkreten Maßnahmen und Empfehlungen für die jeweilige Säule.

Die Abstimmung der einzelnen Arbeitsgruppen erfolgte in fünf Treffen der Arbeitskreisleiter unter enger und regelmäßiger Einbindung der Koordinatorin der Regierung von Oberbayern, Frau Claudia Glatter.

Die sechs Arbeitskreise und ihre teilweise gebildeten Unterarbeitskreise trafen sich von Ende Oktober 2013 bis Juni 2014 insgesamt

29-mal. Über 90 Personen aus den verschiedensten Bildungsbereichen haben an den zahlreichen Sitzungen der Arbeitskreise regelmäßig teilgenommen und konstruktive Ergebnisse erarbeitet.

Zusätzlich wurden noch weitere Handlungsfelder für die weitere Umsetzung aufgenommen: Diese ergaben sich zum Beispiel aus der ersten Landkreis-Inklusionskonferenz, beim Aufbau des Bildungsmanagements oder aufgrund des Strukturberichts der Regierung von Oberbayern.

Auf der "Langen Nacht der Bildung" im Landkreis Ebersberg am 26. September 2014 wurden einzelne Handlungsfelder der breiten Öffentlichkeit dargestellt. Jeder Bürger konnte Anregungen zur Bewerbung einbringen, weitere Handlungsfelder aufzeigen und den Ist-Stand ergänzen. Diese Berichte zu den einzelnen sechs Säulen hat das Bildungsbüro in einen Konzeptentwurf eingearbeitet, der am 2. Oktober 2014 dem Jugendhilfeausschuss und dem Ausschuss für Soziales, Familie, Bildung, Sport und Kultur (SFB-Ausschuss) in einer gemeinsamen Sitzung vorgestellt wurde. Ebenso erfolgte die Zuleitung an die Konferenz der Schulaufsicht, den Bayerischen Landesjugendhilfeausschuss und an den Landesausschuss für Berufsbildung. Die daraus resultierenden Anregungen wurden anschließend in die Bewerbung eingearbeitet.

Im zweiten Dialogforum am 5. November 2014 präsentierten Herr Landrat Niedergesäß und Mitarbeiter des Landratsamtes die Bewerbung und überreichten sie dem Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Die Anregungen in der sich anschließenden Diskussion wurden als ein Baustein für die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft im Landkreis Ebersberg gerne aufgenommen.

3.2. Unsere nächsten Schritte

Der Landkreis sieht sich durch die vorliegende Qualifizierung zur Bildungsregion in der Verantwortung einer nachhaltigen und landkreisweiten Bildungsarbeit nach den Leitmotiven „Bildung erleben“ und „Lernender Landkreis Ebersberg“.

Die vielseitigen Möglichkeiten, die Bildungslandschaft im Landkreis Ebersberg zu ergänzen und weiterzuentwickeln, sind ein Ziel, das nur gemeinsam gelingen kann. Das bisherige Engagement vieler beteiligter Institutionen und Bürger ist hier ein wichtiger Motivations- und Unterstützungsfaktor. Über den weiteren Prozess wird die Öffentlichkeit regelmäßig informiert werden: Aktuelle und wichtige Informationen zum Bildungsprozess sind auch auf der Homepage des Landratsamtes unter www.bildungsregion-ebersberg.de zu finden. Darüber hinaus soll der Newsletter weiter ausgebaut werden.

Der Ist-Stand soll in einen regelmäßigen Bildungsbericht münden, der in festen Abständen fortgeschrieben wird und die Grundlage für weitere Planungen sein soll. In regelmäßigen Abständen sollen Bildungskonferenzen stattfinden, die sich an dem Konzept der Dialogforen aus der „Bildungsregion“ orientieren werden: Neben der Präsentation des Bildungsberichts sollen neue Maßnahmen und Projekte vorgestellt werden. Die Koordination und Umsetzung des weiteren Prozesses wird die Fachstelle „Bildungsmanagement“ im Landratsamt übernehmen; der „Steuerungskreis“ wird mit seiner Expertise das weitere Vorgehen begleiten und unterstützen.

Durch diese drei Säulen

- ❖ Bildungsmanagement im Landratsamt
- ❖ Steuerungskreis
- ❖ Beteiligung aller Bürger und Institutionen

ist die Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung sichergestellt.

3.3. Das Ebersberger Sechs-Säulen-Modell

Im ersten Dialogforum wurde in der stattfindenden Diskussionsrunde angeregt, den Bereich der außerschulischen und non-formalen Bildung stärker in den Fokus zu stellen. Im Fünf-Säulen-Modell des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sind nur Teilbereiche der weitreichenden non-formalen Bildung genannt. Der Bildungssektor ist jedoch aus Sicht des Landkreises ganzheitlich zu betrachten und eine der Stärken des Landkreises.

Bildung und Lernen beinhalten neben den kognitiven auch kulturelle, soziale und lebenspraktische Fähigkeiten, die lebenslang die Entwicklung eines jeden Menschen prägen.

Im Landkreis besteht bereits ein vielfältiges Spektrum an außerschulischen und lebenslangen Bildungsangeboten, die die Bildungslandschaft erheblich bereichern.

Aus diesen Gesichtspunkten und unter Vorgesprächen mit den betroffenen Bildungsträgern erfolgte im Februar 2014 die Gründung einer sechsten Säule unter dem Titel „Bildung ein Leben lang“ unter großem Interesse der Teilnehmer.

Da die Handlungsfelder für diese Säule nicht vorgegeben waren, wurden die Inhalte von den Arbeitskreisteilnehmern selbst erarbeitet: Hierbei wurden viele verschiedene Themen wie z.B. Integration und Inklusion, Bildung für Ältere, Teilhabechance, Wiedereinstieg in den Beruf, digitale Bildung, Medienkompetenz und viele andere Themen eingehend beraten.

Um Doppelzuständigkeiten zu vermeiden, erfolgte auch eine leichte Abwandlung der Inhalte der vorgegebenen fünf Säulen.

Die Änderungen wurden mit der Koordinatorin für den Regierungsbezirk Oberbayern, Frau Claudia Glatter, jeweils abgestimmt.



4. Zusammenfassung

Der Landkreis Ebersberg liegt östlich von München zwischen den Städten und Landkreisen Erding, Wasserburg und Rosenheim. Mit einer Fläche von 549,34 Quadratkilometer zählt er flächenmäßig zu den kleineren Landkreisen in Bayern. In 21 Kommunen leben jedoch rund 133.000 Einwohner, Tendenz jedoch stark steigend: Die aktuelle Vorausberechnung prognostiziert dem Landkreis einen Bevölkerungszuwachs auf über 150.000 Einwohner im Jahr 2032 (+ 14,9 %).



Der Landkreis Ebersberg wurde für seine Bildungspolitik belohnt und ausgezeichnet: Er schneidet insgesamt im Deutschen Lernatlas 2011 der Bertelsmann Stiftung mit **Rang 3 von 144 Landkreisen aus der Vergleichsgruppe „verdichtetes Umland“** ab.

Die Stärken des Landkreises liegen im Bereich des schulischen Lernens; hier werden Aspekte des Lernerfolgs in der Schule, das Studienplatzangebot und das Ausbildungsniveau von jungen Menschen und Erwerbstätigen berücksichtigt. Ganz besonders stolz kann der Landkreis in den Lernprofilen „Lesekompetenz Deutsch“ und „Lesekompetenz Englisch“ mit einem jeweils ersten Platz sein.

Kreisfreie größere Großstädte (bundesweit 13) > 500.000 Einwohner			Kreisfreie kleine und mittlere Großstädte (bundesweit 56) Zwischen 100.000 und 500.000 Einwohner			Kreise im ländlichen Umland (bundesweit 81) Einwohnerdichte unter 150 Einwohner/km ² in Region mit Oberzentrum/Großstadt			Kreise im verdichteten Umland (bundesweit 144) Einwohnerdichte über 150 Einwohner/km ² in Region mit Oberzentrum/Großstadt		
Rang	Name	Index	Rang	Name	Index	Rang	Name	Index	Rang	Name	Index
1	München (M)	60,20	1	Erlangen (ER)	61,31	1	Main-Spessart, Lkr (MSP)	69,33	1	Würzburg, Lkr (WÜ)	68,85
2	Dresden (DD)	54,93	2	Heidelberg (HD)	59,34	2	Eichstätt, Lkr (EI)	65,99	2	München, Lkr (M)	68,56
3	Stuttgart (S)	52,94	3	Würzburg (WÜ)	57,65	3	Kitzingen, Lkr (KT)	65,25	3	Ebersberg, Lkr (EBE)	67,10
			4	Heilbronn (HN)	56,51						

(Deutscher Lernatlas 2011)

Nach Darstellung der Ausgangslage im Landkreis Ebersberg (C) werden im Teil D die Ergebnisse aus den sechs Arbeitskreisen vorgestellt. Hier werden zunächst der Ist-Stand zu Teil C ergänzt, die Handlungsfelder aufgezeigt und abschließend die nachhaltige Umsetzung erläutert.

Säule 1 „Übergänge organisieren“

Die dargestellten bereits realisierten Maßnahmen in verschiedenen Übergängen belegen zusätzlich das Ergebnis aus der Studie „Lernatlas 2011“ der Bertelsmann Stiftung, bei der der Landkreis Ebersberg Platz 3 aus 144 Plätzen im verdichteten Umland einnimmt. Hier ist besonders das Leuchtturmprojekt „**Vertiefte Berufsorientierung Kirchseeon (BOK)**“ zu nennen, das mit umfangreichen Praktika die Berufswahlkompetenz der Schüler von Mittelschulen, Realschule Ebersberg und der Sonderpädagogischen Förderzentren stärken soll (1.1.6).

Gerade aufgrund der aktuellen Entwicklung sind aus Sicht des Landkreises verbesserte Bedingungen für Schüler mit Migrationshintergrund anzustreben (1.2.1); dazu soll u.a. auch ein regelmäßiger **Schulleiterdialog** auf der Führungsebene aller Schularten initiiert werden (1.2.3). Ein wichtiges Thema ist die Inklusion in der Bildung, das als eine Anregung aus der Inklusionskonferenz im Juni 2014 hervorgegangen ist. Hier soll im Rahmen eines regelmäßig stattfindenden **Runden Tisches „Inklusion in der Bildung“** der Schwerpunkt auf die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung gelegt werden (1.2.5). In den weiteren Planungen ist außerdem eine Intensivierung der Bildungspartnerschaft in Form von „**Elternbegleiter**“ geplant, die die Erziehungskompetenz der Eltern noch stärker einbinden soll (1.2.2).

Säule 2 „Schulische und außerschulische Bildungsangebote vernetzen“ - Schulen in der Region öffnen

Die strukturierte Darstellung der bestehenden Kooperationen war ein Schwerpunkt in dieser Säule. Das Ergebnis legt offen, wie viele Kooperationen es tatsächlich bereits gibt, wie wenig sie jedoch bisher vernetzt und bekannt sind. Ein „**Arbeitskreis Bildungskooperationen**“ wird sich dem flächendeckenden Ausbau der Kooperationen und deren Bekanntwerden widmen (2.2.1). Zwar gibt es bereits die beiden Bildungsplattformen des Bildungsportals im Landkreis Ebersberg und die Homepage zur Bildungsregion; als Ziel wird jedoch eine übersichtliche **Internetplattform** angestrebt, die eine bessere Vernetzung und einheitliche Transparenz für alle Bildungsbeteiligten ermöglichen soll, gleichzeitig aber auch mit Rat und Tat zur Seite stehen soll (2.2.4).

Da der Landkreis über keine eigene Hochschule verfügt, wird bereits eine **Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Rosenheim zur Studienberatung und zu Weiterbildungsprogrammen** im Landkreis Ebersberg geplant. Die ersten Auftaktveranstaltungen sind für das Frühjahr 2015 geplant (2.2.3).

Aufgrund der bisherigen sehr guten Erfahrungen aus der **Berufsinformationsmesse Kirchseeon** wird angestrebt, diese landkreisweit anbieten zu können und zu vernetzen. Zusammenfassend ist in der Säule 2 der Ausbau, die Vernetzung und die Veröffentlichung der Kooperationen sehr wichtig.

Säule 3 „Kein Talent darf verloren gehen - Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen“

Der Landkreis hat sich hier in den letzten Jahren erheblich weiterentwickelt. Es wurden die Stellen einer **Integrationsbeauftragten**, einer **Fachstelle für Kinder von Asylbewerbern** und einer **Inklusionsbeauftragten** geschaffen, die sich alle um eine bessere Förderung benachteiligter junger Menschen kümmern. Ebenso wurde die Jugendsozialarbeit an Schulen auf weiterführende Schulen als SaS-Projekt (Sozialpädagogische Arbeit an weiterführenden Schulen) ausgeweitet.

Der Landkreis ist mit seinen vielseitigen Einrichtungen und Angeboten für „Menschen in besonderen Lebenslagen“ bisher schon auf einem sehr guten Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit.

Besondere Beachtung verdient das Projekt **FLLAPS** (siehe 3.1.5) der Einrichtung Schloss Zinneberg, das jungen benachteiligten Menschen ab 16 Jahren bis zur Volljährigkeit ein ganzheitlich angelegtes, flexibles vorberufliches Förderprogramm anbietet und sehr erfolgreich umgesetzt wird. Die intensive Auseinandersetzung in Säule 3 mit der Förderung von jungen Menschen in besonderen Lebenslagen zeigt sich auch in der Fülle der dargestellten Handlungsfelder, die vom **Ausbau der schulischen Maßnahmen für Migranten**, der Installierung von **Knigge-Coaches**, dem **Ausbau von Qualifizierungsangeboten und des JaS- und SaS Projektes** bis hin zu dem Vorschlag eines einzurichtenden **„Elterntalks“** und eines **„Handlungsleitfadens Schulverweigerer“** reichen. Hier ist es ein wichtiges und nachhaltiges Ziel, vor allem in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Jugendhilfeeinrichtungen, dass keinem Kind die Möglichkeit genommen wird, an einem passgenauen Bildungsprozess teilhaben zu können.

Säule 4 „Bürgergesellschaft stärken und entwickeln“ – Beitrag von Jugendhilfe, einschließlich Jugendarbeit, Ganztagesangeboten und generationenübergreifendem Dialog

Freiwilliges bürgerschaftliches Engagement wird im Landkreis Ebersberg bereits umfassend in Zusammenarbeit, u. a. mit den Schulen, dem Kreisjugendring und vielen weiteren Einrichtungen, geleistet. Die **Familienbeauftragte** des Landkreises initiiert hier z.B. seit einigen Jahren viele Projekte und kümmert sich um die Kooperation von schulischen und außerschulischen Partnern, sowie um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf (4.1.2).

Als gelungenes Beispiel gilt hier das **„Vaterstetter Modell“**, das eine Verzahnung von Ganztageschule und Hort durch Kooperation von Lehrkräften und sozialpädagogischen Personal an der Grundschule Vaterstetten vorsieht (4.1.6).

Aus der Säule 4 entwickelten sich einige Vorstellungen zur Stärkung der Bürgergesellschaft, die in der später folgenden Übersicht dargestellt werden.

Der Kreisjugendring hat sich eine noch detaillierte **Analyse der Jugendarbeit** im Landkreis Ebersberg als Ziel gesetzt, die dann als wesentliche Ausgangsbasis für die Entwicklung weiterer Maßnahmen genutzt werden kann (4.2.2).

Die bereits 2013 eingerichtete **Fachplanungsgruppe Kindertagesbetreuung** soll aufgrund der positiven Erfahrungen als dauerhafte Institution etabliert werden.

Mit Interesse wird auch die Entwicklung eines **kommunalen Werteleitbildes** in einer **Pilotgemeinde** (Markt Markt Schwaben) begleitet. Durch die Schaffung einer **Fachstelle „Ehrenamt“** im Landkreis wird eine zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle „Bürgerschaftliches Engagement“ ermöglicht, die im Rahmen des neu geschaffenen Bereichs des Bildungsmanagements für eine Verzahnung auf allen Ebe-

nen des bürgerschaftlichen Engagement auch im generationenübergreifenden Dialog sorgen wird.

Die Mittel zur nachhaltigen Umsetzung der Handlungsfelder werden vor allem Kooperationen, Wissenstransfer und die Bildung und Unterstützung von Netzwerken sein.

Säule 5 – „Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen“

Mit dem 2010 erstellten **seniorenpolitischen Gesamtkonzept** und der Initiierung eines **demographischen Gesamtkonzepts** hat sich der Landkreis schon länger auf den Weg gemacht, sich diesen Herausforderungen zu stellen; die demographischen Entwicklungen und Auswirkungen sind derzeit zentrale Themen bei der Planung der Landkreisentwicklung. Ein wichtiges Ziel des Landkreises ist auch hier, seine Bildungsangebote nicht nur zu bewahren, sondern diese systematisch auszubauen und zu intensivieren.

Dem Aufbau eines landkreisweiten **demographischen Gesamtkonzeptes** (5.1.5) legt der Landkreis Ebersberg besondere Bedeutung bei. Zur Erhebung und Betreuung der Datengrundlage wurde eine **Fachstelle „Sozial- und Jugendhilfeplanung“** geschaffen, die für den Landkreis die relevanten Sozial- und Bildungsdaten erhebt und auswertet. Diese Daten werden Teil des Konzeptes und werden auch allen Kommunen, Institutionen und Bürgern zur Verfügung stehen. Zur Bewältigung der diversen Lebenslagen sind die **Fachstellen Familien-, Inklusions-, Integrations- und Seniorenbeauftragte** geschaffen worden. Diese werden zusammen mit dem „Sozial- und Jugendhilfeplaner“ die Entwicklung des demographischen Gesamtkonzeptes wesentlich begleiten.

Auch in dieser Säule 5 sind der **Ausbau des Bildungsstandortes Ebersberg** (5.2.1) und eine **Plattform für Vernetzung und Kommunikation** (5.2.2) ein wesentliches Ziel in den nächsten Jahren; erreicht werden soll dies auch mit verstärkter **Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf gelungene Kooperationen und**

Projekte (5.2.7). Hierzu ist die Initiierung eines **„Dialogforums Bildung“** (5.2.6) ein weiterer gewünschter Schritt einen sehr breit gestreuten Austausch unter den verschiedenen Akteuren in der Bildung zu ermöglichen.

Im Hinblick auf die wandelnden Bedürfnisse der Menschen im Landkreis Ebersberg und vor dem Hintergrund der regionspezifischen demographischen Veränderungen ist es ein Bestreben aus Säule 5 die hohe Lebensqualität im Landkreis Ebersberg noch weiter zu steigern.

Säule 6 – „Bildung ein Leben lang“

Diese erweiterte Säule beleuchtet neben den schulischen Anbietern und der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen explizit die außerschulischen Bildungsaktivitäten und die Erwachsenenbildung. Hier wird zusätzlich das „Lebenslange Lernen – von der Wiege bis zur Bahre“ – dargestellt. Den Landkreis zeichnet vor allem die Vielfalt an Angeboten im Bereich der non-formalen Bildung aus, wie eine Umfrage aus Säule 6 ergeben hat. Es gibt bereits auch hier zahlreiche laufende Projekte zur Sicherung einer nachhaltigen Bildung im Landkreis Ebersberg (6.1.2)

Eine gute Möglichkeit dieser Präsentation bietet dazu das **Bildungsportal**, das die Voraussetzung dafür schafft, dass die lokalen Bildungs- und Beratungsangebote auf regionalspezifische Qualifizierungsbedarfe abgestimmt werden kann. Über die Internetplattform www.bildungsportal-ebersberg.de sind diese Angebote leicht zugänglich.

Ein wichtiges Ziel aus Säule 6 ist es, die Bildungsbeteiligung für alle zu ermöglichen, egal welchen Alters, welchen Fähigkeiten, welchen Handicaps oder welcher Herkunft. Dazu sind z.B. auch **aufsuchende Bildungsangebote** für sozial Schwache und Bildungsferne zu planen. Ebenso gilt es den **Fachkräftemangel zu vermeiden**; dies könnte z.B. auch durch die **Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen** erreicht werden. Ein wesentliches Ziel in der künftigen Bildungsarbeit ist die **bessere Integration/Inklusion im non-formalen**

Bildungsbereich um hier u.a. auch die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention von 2009 aktiv voranzutreiben.

Die bereits terminierte **Zukunftswerkstatt** wird den verschiedensten Beteiligten in Säule 6 eine gute Möglichkeit bieten, die Herausforderungen vor allem auch in der non-formalen Bildung umfassend zu erarbeiten und anzugehen.

Das **lebenslange Lernen** über Schule und Berufsausbildung hinaus ist im Landkreis Ebersberg als fester Bestandteil der Bildungsarbeit **zu fördern**. Es ist ein wesentliches Ziel der Säule 6; die Bedeutung durch die zeitnahe Umsetzung z.B. durch Zukunftswerkstatt nochmals hervorzuheben.

Im Teil E der Bewerbung werden die Maßnahmen zur **Sicherung der Nachhaltigkeit** näher erläutert.

Dazu zählen unter anderem die Entwicklung der **Homepage** www.bildungsregion-ebersberg.de, auf der die Entwicklung des Bewerbungsprozesses, Ansprechpartner, Termine bekannt gegeben und diverse Unterlagen zur Verfügung gestellt werden. Zur Umsetzung der vielfältigen Aufgaben im Bereich der Bildung hat der Landkreis bereits die **Fachstelle „Bildungsmanagement“** geschaffen (E.1.1.). Diese wird bei der Umsetzung der Handlungsfelder aus der Bewerbung vom **Steuerungskreis Bildung** begleitet, dem zusätzlich je ein Vertreter aus den Arbeitskreisen 1 bis 6 angehören (1.2) wird.

In einem zweijährigen Rhythmus ist die Fortschreibung der Bewerbung in Form eines **Bildungsberichtes** geplant (1.3).

Zur Teilhabe der Bevölkerung an der Entwicklung der Bildungslandschaft soll die Idee der **Dialogforen** fortgesetzt werden.

Ein wesentlicher Baustein in der Veröffentlichung und Vernetzung der jeweils aktuellen Bildungslandschaft im Landkreis Ebersberg wird mit einer **Homepage** realisiert werden, auf der nicht nur bestehende Maßnahmen, Kooperationen, Beratungsangebote, Institutionen und aktuelle Neuigkeiten aus der Bildung schon im nächsten Jahr präsentiert werden sollen.

B. Handlungsfelder der Arbeitsgruppen

AG	Projekt:	Verantwortlich	Zeitplan
AG 1	Übergänge für Schüler mit Migrationshintergrund	Integrationsbeauftragte/Staatliches Schulamt/Freistaat Bayern	Kurz- bis Langfristig
AG 1	Intensivierung der Bildungspartnerschaft- Elternbegleiter	Bildungsmanagement im Landratsamt Ebersberg	Mittelfristig
AG 1	Schulleiterdialog	Bildungsmanagement im Landratsamt Ebersberg	erstmalig im Sommer 2015
AG 1	Ausbau des BOK – Projektes	Kooperationspartner des BOK	Langfristig
AG 1	Runder Tisch „Inklusion in der Bildung“	Inklusionsbeauftragte und Beratungsstelle des Staatlichen Schulamtes	Erstmalig im Sommer 2015
AG 1	Regionalbericht Regierung von Oberbayern	Staatliches Schulamt mit Sozial- und Jugendhilfeplaner	2015
AG 2	Ausbau der Kooperation der Schulen – Arbeitskreis Bildungskooperationen	Arbeitskreis „Bildungskooperationen“	Herbst 2015
AG 2	Berufsinformationsmesse Kirchseeon – Kooperation mit dem Landkreisnorden	Projekträger der Berufsinformationsmesse Kirchseeon	Mittelfristig
AG 2	Kooperation mit der FH Rosenheim Studienberatung im Landkreis Ebersberg	Bildungsmanagement	Auftakt März 2015
AG 2	Kooperation mit der FH Rosenheim Ausbau der Weiterbildungsangebote	Bildungsmanagement	Auftakt Frühjahr 2015
AG 2	Bildungsnetz für die Region	Bildungsmanagement/Kreishandwerksmeister	Herbst 2015
AG 3	Ausbau von schulischen Maßnahmen zur Unterstützung der Migranten	Staatliches Schulamt und Integrationsbeauftragte	ab sofort und dauerhaft
AG 3	Runder Tisch „Inklusion und Arbeitswelt“	Jobcenter Ebersberg und Inklusionsbeauftragte	Frühjahr 2015
AG 3	Installierung von Knigge-Coaches	Kreisjugendamt	Mittelfristig
AG 3	Ausbau von SaS	Kreisjugendamt	Mittelfristig
AG 3	Ausbau von JaS an Grundschulen	Bildungsmanagement und Staatliches Schulamt	langfristig
AG 3	Ausbau von Qualifizierungsangeboten	Jobcenter Ebersberg	Frühjahr 2016
AG 3	Internetportal	Bildungsmanagement	Dezember 2015
AG 3	Elterntalk	Bildungsmanagement	2017
AG 3	Handlungsleitfaden Schulverweigerer	Staatliches Schulamt und Kreisjugendamt Ebersberg	Sommer 2015
AG 4	Analyse der Jugendarbeit im Landkreis	Kreisjugendring	Winter 2014/2015
AG 4	Mehr Beteiligung von jungen Menschen in kommunalen Gremien	Kommunale Jugendpflegerin	Frühjahr 2015
AG 4	Ausbau der Fachplanungsgruppe Kindertagesbetreuung	Kreisjugendamt und Jugendhilfeplaner	Ab sofort
AG 4	Entwicklung eines kommunalen Werteleitbildes	Markt Schwaben	Ab sofort

AG 4	Fachstelle „Ehrenamt“	Abteilungsleitung „Soziales und Bildung“	Ab sofort
AG 4	Vernetzung von Jugend- und Seniorenbeauftragten	Seniorenbeauftragte und kommunale Jugendpfleger	Auftakt 2015
AG 4	Entwicklung einer verlässlichen Ferienbetreuung in den Kommunen	Familienbeauftragte/Gleichstellungsbeauftragte	Frühjahr 2015
AG 5	Ausbau des Bildungsstandortes Ebersberg Arbeitskreis Fachkräftemangel	Bildungsmanagement	Herbst 2015
AG 5	Ausbau des Bildungsstandortes Ebersberg „Verbesserung des ÖPNV“	Landratsamt	Langfristig
AG 5	Plattform für Kommunikation – Einbindung in die Homepage Bildung	Bildungsmanagement	Dezember 2015
AG 5	Lernorte kreativ gestalten	Landkreis und Kommunen	Langfristig
AG 5	Einheitliche Gebührensätze für die Nutzung gemeindlicher Liegenschaften	Kommunen	Mittelfristig
AG 5	„SchülerInnen. Lernen. Arbeiten“	Bildungsmanagement	2015
AG 5	„Dialogforum Bildung“	Bildungsmanagement	2016
AG 5	Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf gelungene Kooperationen und Projekte	Alle	Ab sofort
AG 5	Klimaschutz – pädagogische Konzepte	Bildungsmanagement und Klimaschutzmanager	Ab sofort
AG 6	Bildungsangebote für alle ermöglichen	Erwachsenenbildungsträger, Fachabteilung Soziales und Bildung	Langfristig
AG 6	Bildungsangebote dem demographischen Wandel anpassen	Erwachsenenbildungsträger, Bildungsmanagement, Seniorenbeauftragte	Mittelfristig
AG 6	Fachkräftemangel vermeiden	Arbeitskreis „Fachkräftemangel“	Mittelfristig
AG 6	Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen	Integrationsbeauftragte, Arbeitsagentur, Jobcenter	Mittelfristig
AG 6	Bessere Integration und Inklusion im non-formalen Bildungsbereich	Erwachsenenbildungsträger, Fachabteilung Soziales und Bildung, Integrationsbeauftragte	Mittelfristig
AG 6	Allgemeinbildung verbessern	Erwachsenenbildungsträger	Mittelfristig
AG 6	Erarbeitung eines Handlungskonzepts anhand einer Zukunftswerkstatt	Bildungsmanagement, Erwachsenenbildungsträger	Start 16.03.2015
AG 6	Weiterentwicklung des Bildungsportals	VHS, Landratsamt Ebersberg	Mittelfristig
AG 6	Aufbau einer Bildungsberatung	Bildungsmanagement	Langfristig
AG 6	Vernetzung und Förderung von Modellprojekten	Bildungsmanagement, Erwachsenenbildungsträgern	Langfristig
begleitend	Bildungsmanagement	Landrat/Abteilungsleiterin	Start 1.8.2014
	Steuerungskreis	Bildungsmanagement	Februar 2015
	Bildungsbericht	Bildungsmanagement	Frühjahr 2016
	Dialogforum	Bildungsmanagement	Frühjahr 2016
	Homepage	Bildungsmanagement	Frühjahr 2015



LANDKREIS EBERSBERG

BILDUNG ERLEBEN

Inklusion

Grundschulen

Übergangsklassen

Sonderpädagogische
Förderzentren Schulforum
gebundene Ganztagsbetreuungen

Berufliche Oberschule Erding

Mittelschulen

www.bildungsregion-ebersberg.de

Gemeinden

Realschulen

Partnerklassen

Evaluationen

Sprachen

KiTas

Übertrittsquote

Patenprojekte

133.000 Einwohner

offene Ganztagsbetreuungen

Erwachsenenbildung Bürgergesellschaft

Ehrenamt Fachkräftemangel Schulweg

Sozialpädagogische Unterstützung an
weiterführenden Schulen (SaS)

Gastschüler Mittagsbetreuungen

Schulsport und Breitensport

Sozial- und Jugendhilfeplanung Musikprojekte

Jugendsozialarbeiter an Schulen

Kultur

Schülermitverantwortung

Berufsorientierung

engagierte Lehrkräfte

Demographischer Wandel

Sachaufwand

Teilhabechancen

Migration Soziale Lernprojekte

www.bildungsportal-ebersberg.de

Erfolgreiche **Kooperationen**

berufliche Rehabilitation

Abitur Frühkindliche Bildung

**Musikalische
Bildung**

Betreuungszentren

BOK

Bildungsmanagement

Seniorenarbeit

Gymnasien

Niedrige
Arbeitslosenquote